Berlin
leben lernen

Betreutes Wohnen - Jugendwohngemeinschaft

Die Marienfelder M-18Ah!

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung die Wattenbeker

Adresse

Jugendwohngemeinschaft M18Ah!
Marienfelder Chaussee 18a
12349 Berlin

Ansprechpartner

Regionalleitung: Jeannine Suske
Telefon: 0151 67 03 13 28
mail: jeannine.suske@diewattenbeker.de

Zielgruppe

4 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 - 27 Jahren
(rechtliche Grundlagen: § 34 in Verbindung mit § 41 SGB VIII bzw. §27 in Verbindung mit §30 SGB VIII)

Besonderheiten

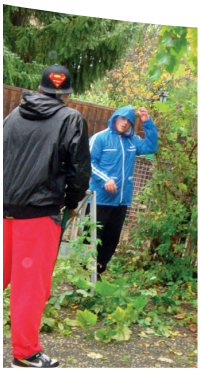
Jugendwohngemeinschaft
Trainingswohnung
Verselbständigungskonzept

Träger

Die Wattenbeker GmbH
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung
Wilhelm-Stabe-Straße 63a
24582 Wattenbek

weitere Informationen

www.diewattenbeker.de



Berlin
leben lernen

KONZEPTION

Jugendwohngemeinschaft M-18Ah!

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung die Wattenbeker

Inhalt

1. Die Pädagogik der Wattenbeker - das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams ... Seite 3

2. Unsere Jugendwohngemeinschaft in Berlin ... Seite 4

2.1 Die Verselbständigung in Zusammenarbeit mit der WAB-Gruppe M-Eins

3. Unser Haus und das Team ... Seite 6

4. Umgebung, Vernetzung und Kooperation ... Seite 6

5. Rechtliche Grundlagen ... Seite 7

6. Qualitätsentwicklung und - sicherung ... Seite 7

7. Gewaltschutzkonzept ... Seite 7

weiterführende Informationen
(siehe auch https://wattenbeker.de/jugendamt/downloads)

- Konzeption zur Beteiligung/Partizipation von Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren
- Wattenbeker Qualitätsoffensive (WQ)
- Kurz-Konzept zur Verselbständigung
- Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung
- Verfahrensbeschreibungen § 8a SGB VIII und Kinderschutzteam ErSte Trägergesellschaft
- Gewaltschutzkonzept

1. Die Pädagogik der Wattenbeker – das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams

Wattenbeker Pädagogik

Unser pädagogisches Handeln liegt unserem gemeinsam entwickelten Leitbild zugrunde. In allen unseren Wohngruppen findet man Grundsätze, die als Selbstverständnis unserer Arbeit Geltung finden.

„Pädagogik mit Herz und Verstand“ und
„Mit den Kindern leben und lernen“

bedeutet, jedes Kind und jeden Jugendlichen ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Es ist unsere Zielsetzung individuelle, ressourcen-orientierte Hilfen zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Perspektiven von jungen Menschen und deren Familien anzubieten. Die breit gefächerten Qualifikationen aller Kolleg*innen gewährleisten im Zusammenspiel dabei nicht nur Expertenwissen, sondern auch einen umfassenden Austausch aus vielen Blickwinkeln. Im Rahmen vielfältiger Gremien, wie z. B. der Fachgruppe Verselbstständigung oder der Fachgruppe der Wattenbeker LSB werden der regelmäßige Austausch der Kolleg/-innen aus allen Standorten und die Weiterentwicklung der spezifischen Bereiche gesichert.

Vorbilder und Partizipation

Wir Wattenbeker sind Vorbilder, die nicht einfach einen Job machen, sondern sich einer Aufgabe hingeben. Wir haben den Anspruch, unsere Kinder über die Beziehungsbrücke zu erreichen. Beziehungsarbeit zu leisten, bedeutet authentisch sein – dabei lernen wir mit unseren Kindern und Jugendlichen - und machen auch mal Fehler. In diesem Bewusstsein ist eine wertschätzende, fehlerfreundliche Unternehmenskultur erwachsen, die sich auf jeder Ebene der Wattenbeker wiederfinden lässt. Wir bieten den Kindern und Jugendlichen einen verlässlichen Lebensort, ein Zuhause, das so wenig wie möglich den Eindruck einer künstlichen Lebenswelt vermitteln soll. Unsere Wohngruppen sind überwiegend Einfamilienhäuser in gut situierter Umgebung. Wir legen Wert auf familienähnliche Wohnsettings, die gut in ihre Gemeinde und Nachbarschaft integriert sind. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, für Familien, Kinder und Jugendliche die Betreuungskonstellation zu schaffen, die den Gegebenheiten und Bedürfnissen des Einzelnen umfänglich gerecht wird. Die Partizipation aller Beteiligten sowie Regeln und Strukturen nehmen dabei eine ebenso wichtige Rolle ein wie unsere trägereigenen Rituale. So organisieren wir für unsere Kinder, Jugendlichen und Kolleg*innen überregionale Gruppenfahrten sowie Sommer- und Wintercamps, ein großes Sommerfest für alle Wattenbeker und zahlreiche Feste zu den Feier-tagen (wie z.B. Zeugnisfeste, Weihnachtspartys und die Frauentags-Feier). Auch viele gemeinsame Projekte und Sportveranstaltungen fördern unseren Zusammenhalt und die Identifikation als „Watti“.

Unsere Arbeitsweise

Ziel unserer Arbeit ist es vornehmlich, unseren Kindern und Jugendlichen auf ihrem Weg der Entwicklung ein hohes Maß an Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und sozialer Kompetenz zu vermitteln - wohl wissend, dass dies ein allseitiger Lernprozess ist. Die Begegnung auf Augenhöhe, Wertschätzung füreinander, Herzlichkeit und Humor im Alltagsgeschehen

sind nicht nur einige wichtige Bestandteile unserer Arbeit, sie sind Teil unseres Grundverständnisses von einem partnerschaftlichen und vertrauensvollen Miteinander. Dies bringen wir sowohl bereits vom ersten Tag an mit unseren Begrüßungsmappen für Kinder und Jugendliche, deren Eltern, als auch für unsere Mitarbeiter/-innen zum Ausdruck.

→ Weiterführende Informationen
„Konzeption zur Beteiligung/ Partizipation von Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren“

2. Unsere Jugendwohngemeinschaft in Berlin

2.1. Die Verselbständigung in Zusammenarbeit mit der WAB-Wohngruppe M-Eins

Kooperation

Die Verselbständigung ist ein stationäres Jugendhilfeangebot der Wattenbeker GmbH und wird in Berlin in Zusammenarbeit mit der Wohngruppe M-Eins umgesetzt. Sie bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich intensiv auf den Eintritt in das eigenständige Leben vorzubereiten, um später das Leben in der eigenen Wohnung erfolgreich zu meistern. In der Jugendwohngemeinschaft (JWG) können die Jugendlichen ihre Selbständigkeit, abgekoppelt vom Wohngruppenalltag trainieren. In Krisensituationen oder in betreuungsfreien Zeiten kann auf Grund der Anbindung an die Wohngruppe aber eine sofortige Intervention durch die diensthabenden Betreuer*innen erfolgen. Nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Wohngruppen-Betreuer*innen und das JWG-Team profitieren vom professionellen Austausch und der gegenseitigen Unterstützung.

Begleitung

Die Verselbständigung wurde installiert, um einen Zwischenschritt für die Jugendlichen nach der intensiven Betreuung in der Wohngruppe und vor dem Leben in der eigenen Wohnung zu schaffen. Den Jugendlichen wird so ermöglicht, sich schrittweise aus der Sicherheit und dem engen Rahmen der Wohngruppe zu lösen und ihre bisher in der Wohngruppe eingeübte Selbständigkeit auszubauen. Findet dieser Übergang zu abrupt statt und können die Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ihre eigene Stabilität und Selbstverantwortung nicht in geschütztem Rahmen erproben, sind sie durch neue Anforderungen des realen Lebens und entstehenden Problemsituationen gefährdet, Krisen oder Rückfälle in alte Verhaltensweisen zu entwickeln. Die Jugendlichen werden während der Zeit in der Verselbständigung bis zum Umzug in die eigene Wohnung durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet, die sie durch die räumliche Nähe zur Wohngruppe schon während ihrer dortigen Unterbringung kennen lernen. Eine Nachbetreuung im eigenen Wohnraum von ausreichend langer Dauer wird von unseren Mitarbeiter*innen gewährleistet, um die Jugendlichen beim Eingewöhnen in die eigene Wohnung und das völlig eigenständige Leben zu begleiten.
Zusätzlich stehen bei der Arbeit in der Verselbständigung der Aufbau eines sozialen Umfelds und die Beibehaltung einer positiven Beziehung zu den Eltern und Familienangehörigen der Jugendlichen im Mittelpunkt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder zu unterstützen und zu begleiten.

Schritt für Schritt

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der mit allen Beteiligten gemeinsam erarbeitete Hilfeplan. Davon ausgehend wird mit den Jugendlichen in kleinschrittig erstellten Verselbständigungsplänen sukzessive an der Umsetzung gearbeitet. Die Erfolge werden fortwährend visualisiert. In einem von unserer Fachgruppe entwickelten und erprobten Verselbständigungskonzept verknüpfen wir Rechte und Pflichten miteinander, um somit den Anreiz zur Weiterentwicklung auch auf weniger angenehmen Gebieten zu schaffen. Grundsätzlich werden folgende Bereiche bearbeitet:

1. Persönliche Zielentwicklung
2. Tages-, Wochen-, und Monatsstruktur
3. Eigenständige Lebensführung
4. Schule / Ausbildung
5. Gesundheit
6. Soziale Kompetenz
7. Sicherung des Lebensunterhalts

Zudem arbeiten wir nach dem Bezugsbetreuungssystem, d.h. die Bezugsbetreuer*innen sind für die persönlichen Belange der Bezugsjugendlichen verantwortlich und koordinieren die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den Eltern, der Schule und anderen Beteiligten.

Zielgruppe

Unsere Jugendwohngemeinschaft eignet sich für Jugendliche und junge Volljährige, die sich aufgrund ihrer Biografie in der Verselbständigungsphase befinden bzw. diese unmittelbar bevorsteht und die weitere Hilfen bei den anstehenden Prozessen brauchen. Zudem finden Jugendliche, die einen so hohen Grad an Selbständigkeit aufweisen, dass sie keine „Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ mehr brauchen oder Jugendliche in akuten Konfliktsituationen, Krisen und/oder mit Kontaktschwierigkeiten, hier ein modernes und gemütliches Zuhause. Wir unterstützen besonders Familien, bei denen die Rückkehr der Jugendlichen in den familiären Haushalt nicht mehr möglich ist. Voraussetzungen sind ein regelmäßiger Schulbesuch oder eine berufsvorbereitende Maßnahme oder Ausbildung sowie, falls indiziert, eine ambulante therapeutische Versorgung.

Jugendliche mit einer schweren körperlichen und geistigen Behinderung können auf Grund der baulichen Voraussetzungen leider nicht bei uns wohnen. Zum Schutz der Gruppe und des Teams nehmen wir keine Jugendlichen mit massiven psychischen oder psychiatrischen Erkrankungen, mit politisch radikaler Gesinnung oder schweren Aggressionen sowie akuten Suchtproblematiken auf.

→ Weiterführende Informationen „Konzept Verselbständigung“.

3. Unser Haus und das Team

Die Jugendwohngruppe M18Ah! befindet sich in einem kleinen, gemütlichen Einfamilienhaus in Berlin Buckow, einem ruhigen Wohnviertel in der Nähe der Gropiuspassagen. Das Haus ist mit 3 modernen Zimmern für unsere Jugendlichen, einer Gemeinschaftsküche und einem Wohnzimmer

ausgestattet.
Zusätzlich befindet sich in der nebenan gelegenen Kinderwohngruppe M-Eins eine mit Küche, Bad und einem Zimmer voll ausgestattete Trainingswohnung mit separatem Eingang. Diese Wohnung kann je nach Betreuungsbedarf zur Kinderwohngruppe geöffnet werden. Der Garten wird gemeinsam mit der Kinderwohngruppe genutzt. Die M18Ah! Verfügt über einen W-Lan-Zugang und einen frei nutzbaren Laptop. Bei der Gestaltung der Räume legen wir Wert auf eine harmonische und gemütliche Atmosphäre. Die Jugendlichen beteiligen sich mit ihren Ideen, Vorstellungen und ihrer Arbeitskraft an der Ausgestaltung.

Unser Team

Unser Anliegen ist es, jedem von uns betreuten Jugendlichen durch die gemeinsame und pädagogisch strukturierte Gestaltung des Alltags und die intensive, individuelle Arbeit Unterstützung zu geben und Entwicklungsmöglichkeiten in dem Maße zu schaffen, wie es zu einer selbstbestimmten Lebensführung und zur Persönlichkeitsentwicklung notwendig ist. Die Vermittlung von lebenspraktischen Kompetenzen in einem ganzheitlichen Rahmen und auch die Auseinandersetzung mit der Herkunftsfamilie gehören ebenso dazu. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen daher die Heranwachsenden, ihre Familien und das soziale Umfeld. In der Personalauswahl für unsere Jugendwohngruppe achten wir auf verantwortungsbewusste, erfahrene Mitarbeiter*innen, die direkt mit dem Team der Wohngruppe zusammenarbeiten und ihre Aufgabe mit Freude und Engagement übernehmen. Bei Bedarf werden Praktikant*innen in der Berufsausbildung, Fachdienste oder Honorarkräfte in die Arbeit integriert.

4. Umgebung, Vernetzung und Kooperation

Erreichbarkeit und Infrastruktur

Buckow gehört zum Bezirk Neukölln und liegt im Süden von Berlin. Die direkte Umgebung ist durch die Besiedlung mit Einfamilienhäusern und eine wohlwollende Nachbarschaft geprägt. Die Gropiuspassagen zum Einkaufen und Bummeln sind nur wenige Bushaltestellen entfernt. Zwei Supermärkte befinden sich direkt nebenan. Ein breit gefächertes Kultur-, Sport- und Freizeitangebot ist im Bezirk vorhanden, ebenso wie eine gute medizinisch-therapeutische Versorgung. S- und U-Bahn-Stationen sind nur wenige Bushaltestellen entfernt, so dass Schulen, Projekte und Ausbildungsstellen in ganz Berlin und dem Umland gut zu erreichen sind.

Vernetzung

Die Vernetzung mit anderen Hilfeangeboten sowie die Einleitung und Sicherstellung der interdisziplinären Zusammenarbeit (Schule, Ausbildungsstätte, Arbeitsagentur, Gesundheitsversorgung, Therapeut*innen, Beratungsstellen usw.) unter Berücksichtigung der jeweiligen Ressourcen und Kompetenzen gehört zu unserer täglichen Arbeit. Sie ermöglicht uns, die Jugendlichen in ihrer Selbständigkeitsentwicklung weitreichend zu unterstützen.

Der Kontaktaufbau zu Freunden und die Einbindung in verschiedene Gemeinschaften, wie z.B. Sportvereine, sehen wir als sehr wichtig an. Auf ein wertschätzendes Zusammenleben in der Jugendwohngemein-schaft legen wir besonderen Wert. Mindestens ein gemeinsamer Abend in der Woche, an dem wir gemeinsam kochen sowie den Alltag planen und besprechen, fördert

Berlin
leben lernen

Freizeit und Freunde

den Zusammenhalt.
Zudem bieten wir, orientiert an den Interessen unserer Jugendlichen, regelmäßige, gruppenin-terne Freizeitangebote, wie z.B. Schwimmen, Fußball, Theater- und Kinovorstellungen, Konzertbesuche oder die Besichtigung von Ausstel-lungen, an. Natürlich bleibt da noch genügend Zeit zum Entspannen sowie für Einzel- und Gruppengespräche.

5. Rechtliche Grundlagen

Unsere Jugendwohngruppe in Berlin ist von der Senatverwaltung Bildung, Wissenschaft und Sport auf Basis von § 45 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung) als vollstationäre Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe genehmigt. Wir bieten stationäre Erziehungshilfe auf Grundlage des § 27 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung) in Verbindung mit § 34 SGB VIII (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform) und § 36 SGB VIII (Mitwirkung, Hilfeplan) an. In Verbindung mit §41 SGB VIII (Hilfen für junge Volljährige, Nachbetreuung) oder §27 in Verbindung mit §30 SGB VIII (Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer) stellen wir insgesamt 4 Plätze zur Verfügung.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wattenbeker Qualitätsoffensive

Wir, alle Mitarbeiter*innen der Wattenbeker, legen großen Wert auf eine professionelle und qualitativ hochwertige Arbeit. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden im Rahmen der „WQ – Wattenbeker Qualitätsoffensive“ und in Kooperation mit Prof. Dr. Döring von der Technischen Universität Berlin vielfältige Instrumente des Qualitätsmanagements etabliert und optimiert. Darüber hinaus nutzen wir das QM-Handbuch der Er.Ste. Trägergesellschaft. Für eine gelingende, interne Kommunikation und den fachlichen Austausch finden u.a. 14-tägig stattfindende, strukturierte Teamberatungen, Perspektivrunden und die jeweils halbjährlichen Zusammenkünfte der Wattenbeker Führungskräfte und des „Wattenbeker Kollegiums“ statt. Diese Treffen werden möglichst mit Fortbildungsinhalten verbunden. Regelmäßige Personalgespräche, freie Mitarbeitergespräche und die ausdrücklich gewünschte Partizipation in allen Bereichen fordern den offenen und wertschätzenden Dialog und fördern die Reflektion unserer Arbeit. Des Weiteren organisieren wir regelmäßig Teamtage und nehmen externe Supervision (Einzel-, Fall- und Teamsupervision) sowie Coaching in Anspruch.

Fachgruppen und Fortbildung

Zugunsten der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung verpflichten wir uns zur Teilnahme an regionalen und überregionalen Fortbildungen und Fachtagen sowie zur Mitarbeit in den trägerinternen Fachgruppen. Hierbei werden einheitliche, effektive und zielführende Standards erarbeitet, mit methodischen Arbeitshinweisen ausgestaltet und fortwährend auf ihre Funktionalität hin überprüft. Neben den Fachgruppen der Verselbständigung, der LSB, der innewohnenden Fachkräfte und der Gruppe Sexualpädagogik haben auch unsere Hauswirtschaftskräfte eine sehr lebendige Fachgruppe gebildet, in der u.a. pädagogische Themen aufgegriffen werden. Jede*r Mitarbeiter*in muss in der Lage sein, sich mit seiner gesamten Persönlichkeit in den Erziehungsprozess und die Qualitätsverbesserung einbringen zu

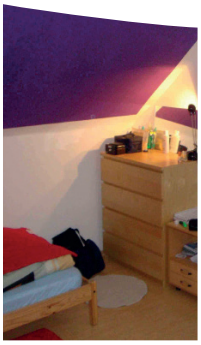
können.
Daher werden erstrebenswerte Ziele ebenfalls gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet und festgehalten. Das Dokumentations- und Organisationssystem Q3 ermöglicht dabei ein kontinuierliches Monitoring und dient als Grundlage für die regelmäßige Evaluation von Zielvereinbarungen, Förderplänen und Entwicklungsberichten. Als Ergänzung zur Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und zur Sicherung der Qualität übernehmen Hausleitungen, Regionalleiter*innen und Verwaltungsfachkräfte umfangreiche Aufgaben aus den Bereichen Organisation, Personal und Leitung. Zum Team der Wattenbeker gehören außerdem kompetente Handwerker sowie zahlreiche externe Therapeut*innen, Berater*innen und Weiterbildungsexpert*innen.

WQ-Team

Das trägerinterne WQ-Team steht als Ansprechpartner für das gesamte Kollegium zur Verfügung und gewährleistet die fortwährende Vermittlung und die effiziente Umsetzung der Qualitätsinstrumente. Diese umfangreichen Maßnahmen dienen zum einen der fortwährenden Qualitätsentwicklung in allen Häusern der Wattenbeker, werden zum anderen aber auch der Vielfältigkeit in den unterschiedlichen Betreuungsangeboten und Standorten gerecht.

→ Weiterführende Informationen „Wattenbeker Qualitätsoffensive (WQ)“.

7. Gewaltschutzkonzept

Unser Ziel ist es, eine angstfreie Umgebung für alle – Mitarbeitende wie Kinder und Jugendliche – zu schaffen. Unser Schutzkonzept und unser Beschwerdemanagement nehmen nicht nur den Schutz der Kinder und Jugendlichen in den Fokus, sondern auch das Verhältnis von Mitarbeitenden untereinander und von Führungskräften gegenüber ihren unterstellten Mitarbeitenden. Grenzwahrende Regeln in der Kommunikation und eine gesichtswahrende Fehlerkultur sind Bestandteile unserer Organisationskultur, in der sich alle geschützt fühlen sollen.

→ Weiterführende Informationen „Gewaltschutzkonzept“